



Unser eMagazin
finden Sie unter:
[www.topagrarr.at/
emagazin](http://www.topagrarr.at/emagazin)

Magazin

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 10 Markt
- 50 Aus der Wirtschaft/Impressum
- 58 Ganz persönlich: Klaudia Tanner

Betriebsleitung

- 12 Der Markt für Bio wächst
- 14 Schweine: Leistung und Qualität als Ziel

Ackerbau

- 20 Neue Herbizide und Fungizide in Getreide
- 22 Neue Gefahr Stolbur
- 26 So machen Sie Ihre Böden klimafit

Landtechnik

- 28 MF 5711: Global gesehen gut
- 31 Landtechnik tips & trends

Tierhaltung

- 32 Braunvieh am Scheideweg
- 38 „Wir enthornen schon beim Besamen“
- 42 Für den Seuchenfall rechtzeitig vorsorgen
- 45 Tierhaltung tips & trends

Forst

- 46 Holz: Sicher zum Lagerplatz
- 49 Kärntner Holzmarkt am Boden

Landleben

- 52 In drei Schritten zur Übergabe
- 55 Blumen für den Winter
- 56 Rezepte Eintopf

Für den Biolandbau wichtige Themen

- 12 Der Markt für Bio wächst
- 38 „Wir enthornen schon beim Besamen“



Foto: agrarfoto.com

14 Leistung & Qualität als Ziel

Im letzten Teil der Serie „Strategien für Tierhalter“ zeigen wir Ihnen, in welche Richtung sich Ferkelerzeuger und Schweinemäster entwickeln wollen.

28 Global gesehen gut

Bei der Global-Serie von MF soll es sich um robuste Mehrzwecktraktoren handeln, die jeder einfach bedienen und warten kann. Wir haben den MF 5711 in der Praxis getestet.



Foto: Schuller



Foto: agrarfoto.com

Fehlalarm von Greenpeace

Antibiotika und Pestizide in unseren Flüssen! Dafür machte die NGO die Landwirtschaft verantwortlich. Jetzt stellt sich heraus: Zu Unrecht, wie Hans-Peter Bäck erklärt.

22 Neue Gefahr Stolbur

Stolbur wird im Erdäpfelbau in Österreich immer mehr zum Problem. Die Ertragseinbußen sind groß, die Bekämpfung schwierig.



Foto: Brader

32 Braunvieh am Scheideweg

Die Rasse Braunvieh steckt in einer tiefen Krise. Wie kommt sie da wieder raus?

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich
Südstadtzentrum 4/1. OG/10
2344 Maria Enzersdorf
Tel.: 02236/28700-11, Fax: -10
E-Mail: redaktion@topagrar.at

Hier finden Sie top agrar auch



Ende November 2018 veröffentlichte Greenpeace einen Report zur Wasserqualität von europäischen Gewässern in tierhaltungsintensiven Regionen. Darunter waren auch drei Flüsse in Österreich. Zu welchem Ergebnis kam die Umweltschutzorganisation?

Bäck: Zu einem für ihre Zwecke positiven. Laut Greenpeace wurden pro Probe bis zu fünf Tierarzneimittel, darunter mehrere Antibiotika festgestellt. Die Organisation hat folgende Wirkstoffe gefunden: Cloxacillin, Dicloxacillin, Sulfamethoxin, Sulfaquinoxalin, Sulfamethoxypyridazin, Penicillin G. Von diesen Substanzen wird Cloxacillin bei Milchkühen verwendet. Penicillin G wird in geringen Mengen zur Behandlung von Zuchtsauen eingesetzt und in der Humanmedizin bei HNO-Entzündungen. Zudem hat Greenpeace in den drei Flüssen bis zu 38 verschiedene Pestizide nachgewiesen.

Die Herkunft der Antibiotika (Human/Veterinär) geht aus der Untersuchung nicht hervor. Wie weit verfälscht dies das Bild?

Bäck: Dies erzeugt natürlich Unklarheiten, was vermutlich auch Zweck der Übung ist.

Es wurden laut Greenpeace bei uns auch verbotene Pestizide nachgewiesen. Wie kann man das erklären?

Bäck: Mit den Nachweisen ist es so eine Sache. Bei der heutigen Genauigkeit der Analytik findet man selbst minimalste Spuren. Für die Beurteilung solcher Ergebnisse gibt es Grenzwerte, die von der Wissenschaft sorgfältig festgelegt wurden. Werden diese in Frage gestellt, verunsichert das die Bevölkerung. Und diese kann in dieser Thematik nicht fachkundig sein.

Was kritisiert die Schweinebranche besonders an der Untersuchung?

Bäck: Sie entspricht aus unserer Sicht nicht den hohen Standards, die normalerweise bei derartigen Untersuchungen üblich sind. Denn im Report verweist Greenpeace vor allem auf die Anzahl der gefundenen Arzneimittel



Foto: zVg

Hans-Peter Bäck, Styriabrid.

und Pestizide. Konzentrationen werden im Text nicht genannt. Das liegt daran, dass die Grenzwerte in den heimischen Gewässern nicht überschritten wurden. Außerdem sehen wir den Zeitpunkt der Veröffentlichung kurz vor Weihnachten kritisch. Greenpeace braucht seine Spendenpolitik nicht auf dem Rücken der Bauern auszutragen.

Im Report schreibt Greenpeace, dass beispielsweise in der steirischen Gemeinde Schwarzaental 42 000 Schweine auf 2 000 Einwohner kommen. Wie sind diese Zahlen im internationalen Vergleich zu deuten?

Bäck: Eine Groß-Klein-Debatte hat in diesem Zusammenhang keine Relevanz.

Die Nitratgehalte lagen überall unter dem Grenzwert von 50 mg/l. Welche Schlüsse können Sie hier bezüglich Regionalprogramm Grundwasserschutz ziehen, das nach den Probenahmen in der Steiermark in Kraft getreten ist?

Bäck: Keine, da es für die Beurteilung in dieser Beziehung laufend Messungen mit wissenschaftlichem Hintergrund gibt. Jedoch bestätigen die Ergebnisse von Greenpeace, dass die Wasserqualität in Österreich eine hervorragende ist. -bk-